

3. Kongress der deutschsprachigen Rechtssoziologie-Vereinigungen 9.-11. September 2015 in Berlin - Tagungsbe- richt

Der dritte Kongress der Rechtssoziologen aus Schweiz, Österreich und Deutschland findet in bester Lage im Winkel von Unter den Linden und Friedrichstraße in Berlin-Mitte an der Humboldt-Universität Berlin statt. Das Motto für die über 340 Kongressteilnehmer lautet: Die Versprechungen des Rechts.

Konferenzbeginn im Gebäude Dorotheenstraße 24, in dem die meisten Vorträge stattfinden und sich das Kongressbüro befindet



Die über 200 Vorträge sind in Tracks (Themenstränge) organisiert. Ein Themenstrang z.B. Recht und Entwicklung erstreckt sich über jeweils 2-3 Termine am Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Dadurch kann man schneller übersehen, welche Konferenzbeiträge zu den eigenen Interessen passen. Die Referate werden von einem Leitungsteam ausgesucht und moderiert. Weitere Tracks sind Recht und Religion, Lebensformen und Identitäten, NSU-Prozess, emergentes Recht, Vermittlung im Konflikt, Wirtschaftskriminalität, Inklusion, Verfassungsgerichte, Rule of Law and Governance und Soziale Ungleichheit.

Es sei beispielhaft ein Vortrag angeführt. In der von Tobias Singelstein und Lars Ostermeier organisierten Session Wirtschaftskriminalität berichtet Pamela Kerschke-Risch (Uni Hamburg), wie hoch mit Aflatoxin (Schimmelpilz) belasteter serbischer Futtermais in den Verkehr gebracht wird. Bei Feststellung überhöhter Schadstoffwerte wurden zuerst die erlaubten Grenzwerte erhöht, dann der Lieferumweg über Rumänien gewählt und der Mais schließlich in die USA verkauft. Kerschke-Risch zeigt auf, dass man mit James William Colemans 'Understanding White Color Crime' und Sykes' und Matzas Neutralisationstechniken die Wirtschaftskriminalität beim Aflatoxinmaisfall gut erklären könne.

Walter Fuchs (IRKS Wien; rechts mit Brille und Armbewegung) bei einer engagierten Nachfrage beim Lebensmittelkriminalitätsvortrag von Pamela Kerschke-Risch (auf Podium rechts). Auf Podium daneben Chair Jens Puschke und Verena Zoppei, die zur Geldwäschegesetzgebung vorträgt. Rechts sitzend Moser, der nachfragt, ob die Verursacher von der schädlichen Wirkung vorher wussten. In Süddeutschland gäbe es das Beispiel von Papierschlammdüngung, die jetzt die Nutzung vieler Äcker unmöglich gemacht hätte, bei denen sich der Lieferant auf Unwissenheit berufe.



Den Eröffnungshauptvortrag am Mittwochabend hält Susanne Baer, die jetzt als Bundesverfassungsrichterin das Aushängeschild der deutschen Rechtssoziologen ist. Dem folgt ein Empfang im repräsentativen Hauptgebäude der Humboldt-Universität (Photo). Die Fußgänger im Vordergrund sind Kongressteilnehmer.



An den drei Kongresstagen werden Vorträge zu folgenden Themen gehalten: Asyl und Menschenrechte, Recht und Strafe, Abstammung und Elternschaft, Kindschaftsrecht, Inklusion, faires Steuerrecht, Compliance und Whistleblowing, Verfahrenswirklichkeit von Vermittlungen, Kopftuchdebatte, Nebenklage und Wahrheitsfindung beim NSU-Prozess, Antidiskriminierungsgesetz und Geheimdienste. Drei Themengruppen spielen auf der 2015er Konferenz eine wichtige Rolle: Behindertenrechte (Barrierefreiheit), Rechtsaspekte bei gleichgeschlechtlichen Paaren (Homoehelike, Adoption) und der seit Frühjahr 2013 andauernde Prozess gegen Beate Zschärpe bei dem die Rolle der Bundesanwaltschaft und die Beweisaufnahme beleuchtet werden.

Die Mitgliederversammlung der Rechtssoziologen trifft sich Donnerstag im Alten Palais, einem weiteren klassischen Gebäude der Humboldt Universität. 2010 haben sich die Rechtssoziologen in Vereinigung für Recht und Gesellschaft umbenannt, um auch Juristen eine Heimat bieten zu können. Das hat den vorherigen Mitgliederrückgang gestoppt, so dass sich die Mitgliederzahl in den letzten Jahren bei 150 eingependelt hat. Auf der Mitgliederversammlung sind fast nur Häuptlinge anwesend. Die sechs Vorstandsmitglieder und vier Beisitzer, darunter neu Fatima Kastner, Sprecherin der Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, werden neu gewählt.

Vorstandsmitglieder der Vereinigung für Recht und Gesellschaft (bis 2010 Vereinigung für Rechtssoziologie; von links nach rechts) Kai-D. Bussmann, Andreas Maurer, Wolfgang Ludwig-Mayerhofer, Vorsitzender Graf-Peter Calliess, Michael Wrase



TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung (Fensterfront von links nach rechts): Konstanze Plett (roter Schal), Katja Nebe (mit Hand am Ohr), Eva Kocher (mit roter Kleidung), dahinter unbekannter Herr, Josef Estermann, Stefan Machura, Christian Boulanger (Kassenprüfer), Staatssekretär Ralf Kleindiek, unbekannte Praktikantin



Die Abschlussveranstaltung im Auditorium Maximum leitet die Schweizerin Michelle Cottier. Gegenstand der Abschlussdiskussionsrunde ist wie so häufig auf der Konferenz das Verhältnis von Recht und Soziologie. Der multilinguale Pierre Guibentif spricht die Prekarisierung akademischer Karrieren an. Eva Kocher empfiehlt aufgrund der Interdisziplinarität der Rechtssoziologie eine diversifizierende individuelle Publikationsstrategie. Gleiche Texte sollten in Fachzeitschriften unterschiedlicher Disziplinen veröffentlicht werden, um breitere Kreise zu erreichen. Walter Fuchs als Vertreter einer dreifachen Minderheit, jung, außeruniversitäres Institut und kleines Herkunftsland, berichtet von einem Wiener Forschungsprojekt zur Kriminalitätsbelastung von Ethnien, bei der herauskam, dass das interethnische Anzeigeverhalten angestiegen ist. Zu den Erfolgen des Wiener Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie IRKS bringt Fuchs ein Bonmot seines früheren Chefs Heinz Steinert zur Förderung von Strafalternativen wie Diversion zum besten: „Forschungen des Instituts haben ein paar tausend Jahre Gefängnis verhindert“. Alfons Bora proklamiert eine Theoriekatastrophe der Soziologie.

Alfons Bora (Uni Bielefeld), Pierre Guibentif (Lissabon), Michelle Cottier (Uni Genf), Walter Fuchs (IRKS Wien), Eva Kocher (Uni Frankfurt/Oder).



Michelle Cottier schließt die dreitägige Konferenz. Die vierte Tagung deutschsprachiger Rechtssoziologen wird im September 2018 in der Schweiz stattfinden (die erste gab es 2008 in Luzern, die zweite 2011 in Wien). Eine kleinere Konferenz, die Jahrestagung der Vereinigung Recht und Gesellschaft, ist 2016 in Mannheim in der ersten Septemberwoche geplant.